



Die Halacha verpflichtet Juden zur immerwährenden Erhaltung eines jüdischen Friedhofs, des Bet Hachajim (Haus des Lebens). Dadurch haben sich häufig sehr alte und unterschiedliche Grabstätten erhalten, die als Spiegelbild zahlreicher Aspekte der Kultur-, Kunst-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte gewertet werden können. So sind auf dem Währinger Jüdischen Friedhof in Wien zwischen 1784 und 1884 Mitglieder bedeutender Familien bestattet worden, die maßgeblich an der Industrialisierung und der Herausbildung der modernen Gesellschaft im Wien des 19. Jahrhunderts beteiligt waren. Heute beeinflusst jedoch ein Spannungsfeld zwischen Kultstätte, Erinnerungsort und Denkmalpflege maßgeblich die Bewahrung und Pflege dieser Anlagen.

Da fast alle jüdischen Begräbnisstätten im In- und Ausland während der Zeit des Nationalsozialismus verwüstet oder vernichtet wurden, besteht bei den noch erhaltenen Friedhöfen großer Handlungsbedarf. Es muss einerseits der Friedhofscharakter gewahrt bleiben, andererseits besteht die Verpflichtung zum Gedenken und Erinnern an die Verstorbenen und ihre Nachkommen, die Opfer des Holocaust.

Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt

Universität Wien

Institut für Ur- und Frühgeschichte

1190 Wien, Franz-Klein-Gasse 1

T +43-1-4277-404 53

E-Mail: claudia.theune@univie.ac.at



Der Währinger Jüdische Friedhof – Ein Ort der Erinnerung?

**Jüdische Friedhöfe im Spannungsfeld
zwischen Kultstätte, Erinnerungsort
und Denkmalpflege**

**Eröffnung der
Posterausstellung**

10. Oktober 2008, 11.00 Uhr
Linke Seitenaula, Hauptgebäude
Universität Wien

Ringvorlesung
ab 10. Oktober 2008
Universität Wien

In einem interdisziplinären Seminar an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien wurden von den Studierenden unter dem Thema „Der Währinger Jüdische Friedhof – ein Ort der Erinnerung?“ vielfältige Fragestellungen untersucht und diskutiert. Die Ergebnisse werden nun in einer Posterausstellung präsentiert.

Eine Ringvorlesung führt die Veranstaltungsreihe fort, bei der SpezialistInnen aus den Fachgebieten Geschichte und Zeitgeschichte, Kunstgeschichte, Judaistik, Rechtswissenschaften, Denkmalpflege, Gartendenkmalpflege, Restaurierung und Konservierung spezifische Aspekte weiter vertiefen und in einen internationalen Kontext stellen.

Eröffnung der Posterausstellung

Der Währinger Jüdische Friedhof – Ein Ort der Erinnerung?

Freitag 10. Oktober 2008, 11.00 Uhr
in der linken Seitenaula
im Hauptgebäude der Universität Wien

Eröffnung und Begrüßung:
O. Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, *Rektor der Universität Wien*

Einführung:
Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt
Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien

Programm der Ringvorlesung

Jüdische Friedhöfe im Spannungsfeld zwischen Kultstätte, Erinnerungsort und Denkmalpflege

10. Oktober 2008
11.45 – 15.00 Uhr
Hörsaal 16

Begrüßung
O. Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, *Rektor der Universität Wien*

Einführende Worte des Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde Wien
Präsident Dr. Ariel Muzicant, *Israelitische Kultusgemeinde Wien*

Der Währinger Jüdische Friedhof und die jüdischen Friedhöfe in Österreich. Entwicklung – Zerstörung – Status quo
Mag. Tina Walzer, *Historikerin, Wien*

17. Oktober 2008
11.00 – 15.00 Uhr
Hörsaal 16

Jüdische Friedhöfe – Aspekte des Denkmalschutzes
HR Dr. Friedrich Dahm,
Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Wien

Jüdische Friedhöfe zwischen kulturellem Erbe, historischer Verantwortung und rechtlichen Verpflichtungen
Botschafter Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Trauttmansdorff,
Leiter des Völkerrechtsbüros, BMEIA

31. Oktober 2008
11.00 – 15.00 Uhr
Hörsaal 16

Jüdisches Mäzenatentum zwischen Identitätsstiftung und Assimilation in Wien 1800 - 1930
Dr. Elana Shapira, *Kunsthistorikerin, Wien*

Hebräische und deutsche Sepulkralinschriften auf jüdischen Friedhöfen des Mittelalters und der Neuzeit – Kennzeichen von Akkulturation und Assimilation
Prof. Dr. Michael Brocke,
Salomon Ludwig Steinheim-Institut, Universität Duisburg-Essen

28. November 2008
11.00 – 15.00 Uhr
Elise-Richter-Hörsaal

Das Naturhistorische Museum und die Projekte der Anthropologischen Abteilung in der NS-Zeit
HR Dr. Maria Teschler-Nicola, *Naturhistorisches Museum Wien*

Vom Umgang mit jüdischen Denkmälern nach 1945
Dr. Otto Lohr,
Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern, jüdische Museen, München

12. Dezember 2008
11.00 – 15.00 Uhr
Hörsaal 16

Der Fall Berlin-Weißensee. Der größte, noch bestehende jüdische Friedhof Europas im Spannungsfeld zwischen Kultort und Denkmalpflege
Dr. Elgin von Gaisberg,
Fachgebiet Historische Bauforschung, Technische Universität Berlin

Grenzenlos und globalisiert. Sefardische Grabkunst in der Alten und in der Neuen Welt
Dr. Michael Studemund-Halévy,
Institut für die Geschichte der Deutschen Juden, Hamburg

9. Jänner 2009
11.00 – 15.00 Uhr
Hörsaal 16

Konservatorisch-restauratorische Bestandsaufnahme als Tool für die Denkmalpflege
O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriela Krist,
Konservierung und Restaurierung, Universität für Angewandte Kunst Wien
Ao. Univ.-Prof. Dr. Johannes Weber,
Technische Chemie, Universität für Angewandte Kunst Wien
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Rohatsch,
Institut für Ingenieurgeologie, Technische Universität Wien

23. Jänner 2009
11.00 – 15.00 Uhr
Hörsaal 16

Jüdische Friedhöfe als Aufgabe der Gartendenkmalpflege – Denkmäler in historischen Grünanlagen
Univ.-Prof. Dr. Géza Hajós,
Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für historische Gärten

Landschaftsarchitektonische Aspekte bei der Gestaltung von Erinnerungsorten am Beispiel des Währinger Jüdischen Friedhofs in Wien
Dipl.-Ing. Stefan Schmidt, *Landschaftsarchitekt, Wien*